

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) Robert Richter, Magdeburg, Beilage von Bernhard Garbaum, Magdeburg-Neustadt. Druck von Franz Petzold, Magdeburg, Schulstraße, Dreieckweg 127. Redaktion: Dreieckweg 127 (Eingang Schreiberstraße). Fernsprech-Anschluss Nr. 1587.

Abonnement halbjährlich 1 Mark 50 Pf., vierteljährlich 75 Pf., monatlich 25 Pf. (incl. Postgebühren). Einzelne Nummern 10 Pf. Sonntagsbeilage Die Neue Welt 10 Pf. Inserentengebühr die häufigste Zeitschrift 15 Pf. Sonntagsbeilage 10 Pf.

Nr. 271.

Magdeburg, Sonnabend, den 19. November 1898.

9. Jahrgang.

Der Kampf um die Stadtverordneten-Mandate!

In wenigen Tagen wird entschieden sein, ob die Arbeiter, Handwerker, die Steuerzahler mittleren und niederen Grades sich eine Vertretung aus den eigenen Reihen erkoren oder aber fürder der bestehenden und wohlhabenden Klasse die Vertretung ihrer Interessen übertragen haben. Im Stadthause sitzen zur Zeit: 18 Kaufherren, 14 Rentner, 6 Fabrikbesitzer, 8 Ärzte, 8 Landwirte, 3 Zimmermeister, 2 Tischlermeister, 2 Malermeister, 2 Fabrikdirektoren, 2 Schiffsherren, 2 Apothekenbesitzer, 2 Rechtsanwältel und je 1 Bau- und Buchdruckereibesitzer, Kommerzienrat, Bankier, Lehrer, Civil-Ingenieur, Professor, Maurermeister, Klempnermeister, Architekt, Biergroßhändler, Restaurateur und Dreher. Aus dieser Zusammenstellung ist zu ersehen, wie der Besitz über den Mittel- und Arbeiterstand dominiert.

Dieses Mißverhältnis entspringt dem Klassenwahlgesetz, welches dem Großbesitz höhere Rechte einräumt als dem Mittel- und Kleinbesitz. Die erste und zweite Wählerklasse verfügt über $\frac{2}{3}$ der Sitze im Stadthause, das letzte Drittel ist dem Mittel- und Kleinbesitz eingeräumt. Wie groß die Macht der Wähler der ersten und zweiten Abteilung gegenüber den Wählern der dritten Abteilung ist, lernt folgende Zahlen:

Wahlbezirk	Magdeburg-Stadt	1. Klasse	199	2. Klasse	1353	und 3. Klasse	17004	Wähler
"	Magdeburg-Endenburg	"	25	"	102	und "	4716	"
"	Magdeburg-Neustadt	"	25	"	148	und "	7027	"
"	Magdeburg-Buckau	"	17	"	88	und "	5200	"
Insgesamt		1. Klasse	266	2. Klasse	1691	und 3. Klasse	33947	Wähler.

Da auf jede Klasse 8 Vertreter entfallen, haben 266 Wähler der ersten Klasse das gleiche Recht wie 1691 Wähler der zweiten und 33947 Wähler der dritten Klasse. Ist dieser Zustand an sich schon unerhört, so tritt das Mißverhältnis noch schärfer zu Tage, wenn wir erwägen, daß 266 Wähler der ersten Klasse und 1691 Wähler der zweiten Klasse (insgesamt 1957 Wähler) 48 Vertreter haben, denen nur 24 Vertreter der dritten Klasse, welche 33947 Wähler repräsentieren, gegenüberstehen.

Erdrückt der Großbesitz an sich schon den Mittel- und Kleinbesitz, so hat aber der Großbesitz noch dadurch Unterstützung erhalten, daß die Wähler der dritten Klasse noch Männer gewählt haben, die in der ersten resp. zweiten Klasse Steuern und auch gegenwärtig solche Herren in Vorschlag gebracht sind.

Arbeiter, Steuerzahler! Die übergroße Mehrzahl der Wähler der dritten Klasse sind Sozialdemokraten. Wohlan! Von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht und die jetzt frei werdenden Mandate der dritten Klasse erobert; die Vertretung der dritten Wählerklasse muß uns gehören. Aufmarschirt und kräftig angelassen, Mann für Mann, damit wir am Abend des 22. resp. 24. November verkünden können den Sieg der Sozialdemokraten Magdeburgs.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Ewald Bogtherr zu Berlin ist durch rechtskräftiges Urteil der II. Strafkammer des Kgl. Landgerichts zu Magdeburg vom 25. Mai 1898 wegen öffentlicher Beleidigung des Herrn Reichsfinanzlers Fürsten Hohenlohe und des Kgl. Preussischen Staatsministeriums zu zwei Monaten Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

Magdeburg, den 17. November 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Eugen Richter.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

In der Freisinnigen Partei Berlins ist wieder einmal helle Revolution ausgebrochen. Schon während der Agitation für die Landtagswahlen gährte und brodelte es im freisinnigen Parteikessel. Herr Eugen Richter ist alt geworden und hat die Fühlung mit den jüngeren Elementen in der Partei verloren. Nur in rein politischen Fragen erkennt man ihn noch als Führer an, in allen übrigen, namentlich wirtschaftlichen Fragen wächst die Opposition gegen ihn zusehends.

Die Lösung der Kandidatenfrage für die Landtagswahl brachte ihm im ersten Berliner Landtagswahlkreise eine gelinde Niederlage. Sein Schützling Hermes fiel durch und zwei neue Männer wurden aufgestellt. Der Grund für diesen Mißerfolg war in Eugens wohlwollender Haltung dem Berliner Kommunalfreisinn gegenüber hauptsächlich in der Lehrerbefolungsfrage zu suchen. Die Erfahrungen in der Lehrerbefolungsfrage haben den freisinnigen Führer aber nicht klug gemacht. Seine ganze Starrköpfigkeit, die er uns Sozialdemokraten gegenüber so oft an den Tag gelegt hat, tritt wieder einmal hell in die Erscheinung.

Im Streite über die Verstaatlichung der Berliner Elektrizitätswerke nimmt er dieselbe klägliche Haltung ein, wie vor Monaten bei der Lehrerbefolungsfrage. Während alle Berliner liberalen Blätter, dem Druck der öffentlichen Meinung folgend, für Uebernahme der Werke in die Stadtverwaltung eintreten, plädiert Eugen Richter in seiner Freisinnigen Zeitung für den entgegengesetzten Standpunkt. Er unterstützt den alternden Kommunalfreisinn, der von der alten unheilvollen Manchestertheorie nicht lassen kann, ja diese sogar übertrumpft, da es sich hier um das Bestehenlassen eines Privatmonopols, nicht etwa bloß um die Erhaltung eines Privatunternehmens handelt, daß durch die Konkurrenz gezwungen ist, den Bedürfnissen der Allgemeinheit Rechnung zu tragen.

Der Kommunalfreisinn und Herr Eugen Richter haben es noch nicht begriffen, daß unsere Zeit je länger je mehr

einen antikapitalistischen Zug hat, ihnen ist es nicht klar geworden, daß das Wachstum der Sozialdemokratie kein zufälliges, sondern in der vorwärtsdringenden Entwicklung begründetes ist. Herr Richter nennt diejenigen seiner Parteifreunde, welche diesem antikapitalistischen Zuge wenigstens einigermaßen Rechnung tragen wollen, Demagogen. Uns kam das nur angenehm sein.

Schöpfen wir doch aus diesem prinzipiellen Zwiespalt unter den Freisinnigen die Gewißheit, daß zahlreiche Elemente die heute noch mit den Freisinnigen gehen sich über kurz oder lang zur sozialdemokratischen Weltanschauung bekehren werden.

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Der Kaiser kehrt auf direktem Wege nach Berlin zurück. Dieser Aenderung des Reiseplans muß ein ganz plötzlicher Beschluß zu Grunde liegen; denn dieselbe Ausgabe des offiziellen Wolffschen Telegraphenbureaus, welche die Nachricht von der direkten Rückkehr des Kaisers enthielt, berichtete aus Madrid, die spanische Regierung habe die Mitteilung erhalten, Kaiser Wilhelm werde am Freitag in Mahon, am Sonnabend in Carthagena und am Sonntag in Cadix eintreffen und sein strengstes Intonito bewahren. Es würden daher keine Ehrenbezeugungen erwiesen werden und ebenso werde keine offizielle Begrüßung stattfinden.

Anknüpfend an die Thatsache, daß ein Schlosser in Dresden von seinem Wohnungsdiener, mit dem er sich verfeindet hatte, wegen Majestätsbeleidigung denunziert und daraufhin verhaftet wurde, spricht sich das Organ der konservativen sächsischen Landtagsfraktion, die Dresdener Nachrichten, über Denunziationen wegen Majestätsbeleidigung wie folgt aus: „Es sind wahrhaft unerhörte Fälle dieser Art vorgekommen. Nicht die heiligsten Bande der Verwandtschaft haben vor derartigen Denunziationen Schutz geboten: Kinder haben ihre Eltern, Eltern ihre Kinder denunziert.“ Auf den neuesten Dresdener Fall übergehend, wo die Denunziation aus Rachsucht erfolgt sein soll, sagt das Blatt: „Zur Kennzeichnung eines solchen Verfahrens würde kein Wort des Tadels zu scharf sein; man kann nur den Wunsch hegen, daß die Thatsache, ihre Michtigkeit vorausgesetzt, vereinzelt bleiben und Sachsen mit weiteren Denunziationen solcher Art verschont bleiben möge.“ Warum plädierten die konservativen Blätter nicht ein für Aufhebung des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen in seiner jetzigen Form?

In einem Artikel, welcher sich mit den Ausweisungen der Ausländer, Verfolgungen der Polen, Sozialdemokraten und sonstigen Mächten

befähigt, gesteht die Frankfurter Zeitung: Bedauern und Scham kommt einem an, wenn man sieht, wie kleinliche Mittel, nicht nur im wirtschaftlichen Kampfe, sondern neuerdings verstärkt auch im politischen, im großen deutschen Reich, dessen Zukunft auf dem Wasser liegen soll, für politische Thaten gehalten werden. Es spricht aus ihnen ein Eingeständnis der Schwäche, die im großen nichts erreichen kann und sich in einem Krampfgefühl gefüllt, das nie nützt, höchstens schadet, sei es auch nur dadurch, daß es falsche Vorstellungen über das feste Gefüge des Reiches bei unsern auswärtigen Neidern und Gegnern erweckt.

Ueber die Ausweisung von Holländern aus Gronau i. W. liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Nach dem Westfälischen Merkur sind bereits 30 bis 40 holländische Arbeiter ausgewiesen. Warum die Ausweisungen eigentlich erfolgen, ist noch nicht aufgeklärt.

An den Fürsten von Neuf a. S. ist, wie der Volkszeitung ein Privattelegramm aus Hamburg meldet, von Hamburger Bürgern (vermutlich National-Soziale) telegraphisch eine Anerkennung und Begabung wegen der Wegabingung eines Sozialdemokraten abgehandelt worden. An den Grafregenten zu Lippe ist eine gleiche Kundgebung wegen seiner Haltung in der bekannten Differenzfrage abgehandelt worden. Von beiden Herrschern ist telegraphisch dankend geantwortet worden.

Schon vor der Einbringung der neuen Militärvorlage scheint die Teilung des sächsischen Armeekorps durchgeführt zu werden! Wie der National-Zeitung geschrieben wird, war zu einer militärischen Sanitätsübung in Chemnitz am Sonnabend von Dresden aus ein Sanitätswagen entsandt, der die Bezeichnung trug „XVIII. Armeekorps (2. sächsisches)“. Dem Blatt wird auch von anderer Seite bestätigt, daß die Absicht, das sächsische Armeekorps zu teilen, besteht. Hierüber hat doch aber erst der Reichstag zu befinden.

Die Statistik über Todes- und Unglücksfälle von 1886—1896 weist nach: insgesamt Verletzte 516762; Tote 58750; dauernd Erwerbsunfähige 306189; davon völlig erwerbsunfähig Gewordene 25346; teilweise Erwerbsunfähige 280843; vorübergehend Erwerbsunfähige 151827. Weshalb? Nach den auf dem Schlachtfelde der Sozialpolitik ermordeten Menschen kann man den deutschen Sozialpolitiker erweisen, der gar nicht hoch genug und oft genug gepriesen werden kann.

Ueber die Postkonferenz, die gegenwärtig in München tagt, berichtet die Münchener Allgemeine Zeitung, den Gegenstand der Verhandlungen bildete zunächst der Ein-

... eines Gesetzes über einige Änderungen der Reichs-
... hauptsächlich die Frage der Auflösung
... der Einführung eines neuen
... In weiteren sind über verschiedene An-
... des Telegraphen und Telephonwesens, besonders
... ein Meinungsaustausch statt.
... in allen wesentlichen Punkten
... den drei deutschen
...
Hr. Schmidt läßt seine sämtlichen Mandats-
...
-

Nachrichten aus dem Auslande.

In den Wandlungen des Kassationshofes ist die all-
gemeine Ansicht die, daß wahrscheinlich ein Erlaß des
Gerichtshofes erscheinen werde, um die Räte der
früheren Kapitäns Drehsus nach Frankreich herbeizuführen, da es tatsächlich unmöglich für den Gerichtshof
wäre, sich telegraphisch in Verbindung mit Drehsus zu er-
halten.

Wie Siebels meldet, habe Freyinet festgestellt, daß in
der Untersuchung gegen Picquart arge Unregel-
mäßigkeiten begangen wurden, welche lediglich bezweckten,
Picquart möglichst lange in Geheimhaft zu halten.

Das italienische Parlament ist am Mittwoch
vom König mit einer Thronrede eröffnet worden. Die Thron-
rede erwähnt ausführlich die letzten Unruhen und
erkennt an, daß dieselben zum Teil infolge der
möglichen wirtschaftlichen Lage entstanden seien,
die von den Agitatoren geschickt ausgebeutet wurde. Die
größte Wohlthat, die die Italiener heute erwarten, ist die
der Ruhe, damit sie durch Arbeit diejenige bessere
soziale Lage, welche alle erschauen, erreichen können.
Aber fruchtbare Arbeit ist nicht möglich ohne unbedingteste
Nüchternheit vor den Gesetzen und den sozialen Institutionen und
Organisationen. Der König spricht dann seine Genehmigung
aus, die in den Gefängnissen schmachtenden Opfer der Unruhen
zu amnestieren. - Also fruchtbare Arbeit zur Besserung soll
nicht möglich sein, wenn man nicht die sozialen Institutionen
und Organisationen weiter bestehen läßt, welche als Karrikatur
sozialer Gerechtigkeit empfunden werden und als solche das
vom Agrarfeudalismus bedrückte und ausgeplünderte Volk
empören. Eine erzeugende und sehr bequeme Logik!

Die Hamburgische Börse erhielt ein Telegramm
aus Santa Ana, dem zufolge am 15. November in San
Salvador eine Revolution ausgebrochen ist,
deren Verlauf noch unbekannt ist.

Parlamentarische Nachrichten.

Ueber die Zusammensetzung des neuen
Reichstagspräsidiums schreibt unser parlamen-
tarische Berichterstatter: Ueber die Zusammensetzung des
neuen Reichstagspräsidiums zerbrechen sich die Blätter den
Kopf. Soviel scheint sicher zu sein, daß die Konservativen
und Nationalliberalen den Schmolwinkel verlassen wollen,
in den sie sich seit der abgelehnten Bismarckdeklaration gestellt
haben. Einige ihrer Zeitungen geben zu, daß es damals
eine recht schaffene Dummheit der Herren von Leskov und
Wirtlin war, das Reichstagspräsidium niederzulegen. Es ist
auch so gegangen, und es würde im neuen Reichstage auch
weiter gehen, wenn die Konservativen und Nationalliberalen
bei der Wahl des Präsidiums wiederum die alte Abstimmungs-
politik befolgen wollten. Daran denken sie aber nicht mehr
und verteilen bereits den ersten und zweiten Vizepräsidenten-
posten unter sich. Den ersten Präsidenten wird wieder das
Centrum stellen, vielleicht in Herrn Dr. Spahn; doch werden
auch Geh. v. Hertling und Graf Walldorf als Kandidaten
genannt. Der erste ist ein sehr geschmeidiger Herr, in allen sozial-
politischen Fragen der reine Manchestermann, der zweite ist der
bekanntlich schließliche Grubenlord und Latifundienbesitzer, der
heimlichen Regungen durchaus nicht unzugänglich ist. Durch
die Konsolidierung dieser Männer würde das Centrum seinen
kapitalistisch-reaktionären Charakter deutlich bekunden, so
deutlich, daß vielleicht aus diesem Grunde Herr Dr. Spahn
mehr Chancen hat. Durch die Niederlegung eines Kranzes
auf den Sarg Bismarcks, eine Halbigen, die er ohne jeden
Auftrag mit Herrn Dr. Bachem zusammen im Namen des
Reichstags vollzog, hat er sich ja auch für die konservativen
und nationalliberalen Stimmen empfohlen. Die Frei-
sinnigen scheinen bei der Verteilung der Plätze im Reichstags-
Präsidium diesmal ganz leer ausgehen zu sollen. Es
ist kaum anzunehmen, daß das Centrum bei der Präsidenten-
wahl mit der Linken Hand in Hand gehen wird. Die ver-
einigte eingeleitete Brüderchaft zwischen Centrum
und Nationalliberalen, die die Flottenvorlage durch-
brachte, wird sich wohl auch bei dieser Gelegenheit betätigen.
Uebrigens hat der bisherige freisinnige Vizepräsident Schmidt
durch seine Art - Geschäftsführung sich durchaus nicht be-
sonders lebhaftes Sympathien auf der Linken erworben. Er
schien einem besondern Ruhm darin zu suchen, durch un-
angenehme Ordnungsrufe gegen sozialdemokratische Redner
sein loyales Herz zu beweisen.

Der Schacher mit Gesetzentwürfen.

In der „gutgestimmten“ Presse sind allerlei Mitteilungen
über den nächstherrigen Etat und gewisser Gesetzesvorlagen
zu lesen, die nicht gemacht werden könnten, wenn nicht hier
oder da ein großer Vertrauensbruch vorläge. Die Frank-
furter Zeitung interessiert diese an sich recht harmlosen, vor-
zeitigen, offiziellen Mitteilungen und sie bemerkt: Denn
eben so harmlos, mindestens so harmlos war das, was jetzt
in einem Jahre die Frankfurter Zeitung kurz vor der Er-
öffnung des Reichstages über den damaligen Militärretar-
... Es war kombiniert und zusammengestellt von
... Seite. Heute trägt nach den offiziellen Staats-
... der nationalliberalen Blätter kein Pahn. Die Frank-
... Zeitung aber hat man vor ein Jahre in eine
... Unternehmung verwickelt Herr Oberst-

Leutenant Gaede, damals noch im Kriegsministerium, hat
in solchen Mitteilungen einen Verrat amtlicher Geheimnisse
erblüht; auf sein Verbrechen hat der Kriegsminister v. Goltz
beim Reichskanzler eine Strafanzeige gegen den fälsch-
lich vermuteten ungetreuen Beamten beantragt. Der
Reichskanzler, aber nicht Fürst. Hohenzollern persönlich,
sondern in Vertretung Herr von Voeltcher, hat dem
Nachgegeben, weil man doch nicht gut dem Kriegs-
minister diese Verlangen abschlagen konnte. Die Unternehmung
ging los und der verantwortliche Redakteur der Frankfurter
Zeitung mußte dieser Vapalle wegen ins Gefängnis, in
Haftungswandlung wandern. Die hätte wahrscheinlich sechs
Monate gedauert, wenn nicht, wie wir vermuten, der Reichs-
kanzler selbst sich schließlich um diese Sache gekümmert und
seine Ansicht über diese Art von Staatsweishheit und Gerechtig-
keit dadurch betätigt hätte, daß er die Gesetze kurzer
Hand beendigte. So vor einem Jahre. Heute scheint die
Praxis anders zu sein. Ober sollten vielleicht die Zeitungen
mit dem verschiedenen Maße der Regierungsfreundlichkeit ge-
messen werden? -

Nachrichten aus Magdeburg.

In der heutigen Nummer giebt der Vertrauensmann
die Vorträge bekannt, die am Sonntagabend im
„Weissen Bier“, „Krone“ und „Friedrichsplatz“ gehalten
werden. Die Parteigenossen und Genossen aller Stadi-
teile werden gebeten, daselbst zu erscheinen und Freunde und
Bekante mitzubringen. Kein Parteigenosse sollte sich dieser
Pflicht entziehen.

Der Parteigenosse Vogtger in Berlin hat die Auf-
forderung erhalten, bis nächsten Sonnabend im Gefängnis zu sitzen.
Da das Einmühen von freiwilligen Beiträgen bestraft wird, sobald
die polizeiliche Erlaubnis hierzu nicht nachgefragt ist, wurde hierum
angehalten. Der Besuchsteller wurde aber abschlägig beschieden. Die
Lehrerarbeiten waren übereinstimmend einen längeren Zeit
krank und arbeitslos gewesen Kollegen zu unterstützen.

Das Einmühen von freiwilligen Beiträgen bestraft wird, sobald
die polizeiliche Erlaubnis hierzu nicht nachgefragt ist, wurde hierum
angehalten. Der Besuchsteller wurde aber abschlägig beschieden. Die
Lehrerarbeiten waren übereinstimmend einen längeren Zeit
krank und arbeitslos gewesen Kollegen zu unterstützen.

Das Subelwert Hinzeln Jahre Sozialdemokrat ist nun-
mehr aus den Schaufenstern ihrer Buchhandlungen verschwunden.
Eine zweite Auflage hat das Subelwert nicht erlebt. Die erste Auf-
lage (2000 Exemplare) ist zur Agitation verwendet worden. Nur eine
ganz geringe Zahl ist in Umlauf gekommen.

Handwerker Gottardt machte der Redaktion der
Sachschau Mitteilung, daß man in sozialdemokratischen Kreisen
kolportiert habe, Redakteur Kreuz hätte hinter der Veröffentlichung.
Auf eine Unwahrheit mehr oder weniger kann es dem Herrn Gottardt
nicht mehr ankommen.

In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag wurde die
Errichtung eines städtischen, unentgeltlich arbeitenden Arbeits-
nachweises mit 29 gegen 22 Stimmen angenommen. Wir kommen
hierauf zurück.

Die Arbeitgeber werden in hiesigen Blättern aufgefordert,
ihre Namen in die Liste zur Wahl der Gewerbegerichtsmitglieder
eintragen zu lassen. Bis zur Stunde sind nur ganz wenige Ein-
tragungen erfolgt.

Eine Besichtigung der Krankenanstalten hat Donnerstag
früh stattgefunden. Die Besichtigung soll zu technischer Ausstellungen
oder Erinnerungen Anlaß geben haben. Aus den Berichten ist nicht
zu ersehen, ob die Revision ungenutzt oder auf vorherige Anmeldung
geschah.

Einleitung von Forderungen am Sonntag. Ein Berliner
Kaufmann hatte sich an einem Sonntag zu einem Kunden begeben, um
von demselben eine Forderung einzuziehen. Er wurde deshalb auf
Grund der Polizeiverordnung über die äußere Festhaltung der Sonn-
und Feiertage angehalten und verurteilt. Das Kammergericht hat ihn
unter folgender Begründung freigesprochen: „Eine öffentliche demer-
bare Arbeit“ ist nur jenejenige Tätigkeit, welche an sich von jedermann
ohne weiteres als Arbeit mit den Sinnen wahrgenommen werden kann.“

Gegen die in den Handel kommende Schwefelfe wird jetzt
seitens des Verbandes der Seifenfabrikanten energisch Front gemacht.
Er will den minderwertigen Waren dadurch entgegengetreten, daß künftig
die Kernseifen nur mit dem Garantiestempel für den Fett säuregehalt
verkauft werden sollen. Den Wert der Seife bestimmt der Fett säure-
gehalt, und eine gute weiße Kernseife hat mindestens 62 Prozent Fett-
säure, meistens aber bis zu 68 Prozent. Gegenwärtig werden nun von
Fabrikanten Seifen angefertigt, die nur 50 bis 58 Prozent Fett säure
enthalten, somit gegen eine reelle Kernseife einen Minderwert von 10
bis 15 Prozent haben. Ein Garantiestempel soll nun in solchen Fällen
eine sehr brauchbare Waffe sein. Dieser Schritt des Verbandes wird
jedemfalls auch im ganzen übrigen Deutschland, besonders von den
Hausfrauen mit Freude begrüßt werden, da die Verbreitung minder-
wertiger, ja schädlicher Seife von Jahr zu Jahr mehr überhand nimmt.

Der Magdeburgerischen Zeitung wird geschrieben, daß auf wieder-
holtes Ansuchen der Vertreter der Kaufmannschaft zu Magdeburg sich
die Eisenbahnverwaltung zu Magdeburg hat bereit finden lassen, vom
1. Dezember d. J. ab für den direkten Verkehr von Magdeburg
nach Regensburg, Nordb., Weidenfels, Naumburg, Weimar, Erfurt,
Gotha, Eisenach, Webra, Fulda, Hanau (C.B.), Offenbach und Frank-
furt a. M. fertig gedruckte Müßfahrkarten 2. u. 3. Klasse einzulä-
sahren, die zur wahlweisen Benutzung der Strecke Regensburg bis
und der Strecken über Köthen oder Altst. Sangerhausen berechtigen.

Lebensmüde. Vermißt wurde seit dem 11. d. Mts. der in
der Kunststadt von Neys u. Trinte in der Kunststadt beschäftigte Gyps-
former Karl Laeger, dessen unruhiges und verkehrtes Wesen seinen
Arbeitskollegen und seinen Angehörigen in den letzten Tagen wieder-
holt aufgefallen war. Am Montagabend ist in der Feldmark Jähly
eine männliche Leiche aufgefunden worden, die am Suizid von Frau E.
als die des Vermissten referenziert worden ist, der eine starke Familie
hinterläßt.

In der Kuhlmannschen Fahrradfabrik verunglückte
Donnerstag nachmittags gegen 1/5 Uhr der Arbeiter Debes. Er geriet
mit zwei Fingern der linken Hand in die Stanze und verlor dabei
die Fingerkuppen.

Misereie Unfälle. Der Drechsler Richard B. ist von einer
Drehbank gefallen und hat sich dabei den linken Arm ausgerenkt. Das
Dienstmädchen Klara K. hat eine Steinabbel verschluckt, wodurch sich
schmerzhafteste Empfindungen ergeben haben. Beide fanden Aufnahme
in der städtischen Krankenanstalt.

Schlägerei. Eine arge Schlägerei hat Mittwochabend in
der Kunststadt in der Nähe der Morgenstraße stattgefunden, bei der das
Messer eine Hauptrolle gespielt hat. Die Polizei mußte eingreifen und
vier Messerheiden wurden festgenommen. Es kamen mehrere Verwun-
dungen vor; einer von den Betroffenen mußte sich nach der Kranken-
anstalt Schmiegelau begeben. Hohe Gefellen.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Die Antisemiten haben die Führung im Wahlkampfe
übernommen, das rückständige Bürgerthum hat sich durch das
großsprecherliche Wesen einzelner Antisemiten blenden lassen.
Folgende Ordre ist ausgegeben: „Die Vorbesprechung über

die Stadtverordnetenwahlen hat zu einer Einigung infolged
geführt, als „Städtischer Verein“, „Alter“ und „Neuer
Vereinsverein“, „Wirtschaftlicher Schachverband“ und die
beiden Hausbesitzervereine für die Wiedewahl der
ausscheidenden Herren Vertram, Bunt, Dan-
wirth, Obemar, Schaefer II. und die Neuwahl des Kauf-
manns Schulz einstimmig werden. Abweichender Meinung
sind nur die radikalen Links-Liberalen, die aber über einen
großen Anhang nicht verfügen. Zu einer großen Versamm-
lung der Wähler 8. Abteilung wird der Ausschuss nicht ein-
laden, jedoch bleibt es den einzelnen Gruppen unbenommen,
noch besondere Versammlungen abzuhalten. Dagegen wird
ein Aufruf zu Gunsten der Einigung noch in der hiesigen
Presse erscheinen und die einzelnen städtischen Vereine werden
Erklärungen in demselben Sinne veröffentlichen. Jetzt heißt
es nun antreten und alle Feibel in Bewegung setzen, den
sozialdemokratischen Ansturm abzuschlagen.“ Uns interessiert
nur die Mitteilung, daß die „Vereine“ hauptsächlich in Verbindung
getreten sind und die Links-Liberalen mit Fußritten bedacht
werden.

Gegen die neue Begräbnisordnung erhebt sich
bereits entschiedener Protest. Es wird ausgeführt, daß
dieselbe eine erhebliche Erhöhung der Ausgaben bei einem
Sterbefall für die unbemittelten Hinterbliebenen mit sich
bringt, da die bisherige IV. Klasse vom 1. Oktober 1899
gänzlich fortfällt. Die tarifmäßigen Gebühren betragen
schon jetzt: 1. für das Leichenfuhrwerk: a) bei erwachsenen
Personen: I. Klasse 86 resp. 45 Mark, also 5 resp. 15 M.
mehr, II. Klasse 18 Mark, also 8 Mark mehr, III. Klasse
7 1/2 Mark, also 1 1/2 Mark mehr; b) bei Kindern: I. Klasse
9 Mark, also 8 Mark mehr, II. Klasse 9 Mark, also
8 Mark mehr, III. Klasse 5 Mark, also 2 Mark mehr.
Zudem damit noch nicht genug! Die Fuhrwerksbesitzer
Kraas, Dähne und Müller haben die Preise für ihre Folge-
wagen nach dem Westfriedhof auf 6 Mark und nach dem
Süd- und Nordfriedhof auf 5 Mark festgesetzt, wogegen
diese Wagen früher nach dem Südfriedhof 4.50 Mark, nach
dem Nordfriedhof 8.50 Mark kosteten. - 2. Für die
Kammererklasse für Anfertigung der Gräber: a) erwachsene
Personen: A. I. Klasse 1.50 Mark mehr, II. Klasse 1.25 M.
mehr, III. Klasse 1 Mark mehr; b) Kinder: B. I. Klasse
1.50 Mark mehr, II. Klasse 1.42 Mark mehr, III. Klasse
1.20 Mark mehr; C. I. Klasse 75 Pf. mehr, II. Klasse
62 Pf. mehr, III. Klasse 50 Pf. weniger. - 3. Für die
Kapelle: a) einfache Benutzung 10 Mark, früher frei; b) für
die Erlaubnis zur Aufstellung einer Pflanzendekoration
10 Mark, früher frei; c) wenn die Leiche, bei der Ueber-
führung, sogleich in die Kapelle kommt, 15 Mark, wie
früher. Daneben laufen noch, wenn ein Geistlicher mitwirkt,
die kirchlichen Gebühren. Diese Begräbnisordnung wird als
einen der berühmten Fortschritte bezeichnet, wegen deren wir
schon bekannt sind. Und daran haben Stadtväter mitgewirkt,
die beanspruchen, jetzt wiedergewählt zu werden. Darum
wird ausgerufen: Frisches Blut thut der Stadtverordneten-
Versammlung Not und Erleichterung unserer Lasten und Ab-
gaben! - Wählt nur Sozialdemokraten!

In der Frage der Fleischnot werden die
städtischen Behörden von Berlin selbstständig vorgehen, da der
Städtetag vermutlich erst im Februar zusammentreten wird.
Der gemäßigten Deputation der städtischen Behörden erscheint
ein möglichst schnelles Eingreifen zur Beseitigung der Fleisch-
teuerung notwendig, und sie hat deshalb am Sonnabend
beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, sogleich eine
Petition an den Reichstag um Aufhebung der Grenz-
sperrn zu richten. Diese, ein umfangreiches statistisches
Material enthaltende Petition, fordert die Aufhebung der
Sperrre gegen die Einfuhr von Schlacht-, Zucht- und Nutz-
vieh aus seuchenfreien Nachbarländern oder seuchenfreien
Teilen derselben. Sie empfiehlt, an die Stelle des Einfuhr-
verbots gegenüber solchen Ländern, in welchen die Seuche
in geringem Maße und nicht „in bedrohlichem Umfange“
herrscht, die vom Gesetz in Aussicht genommenen „Beschrän-
kungen“ zu setzen, unter Zulassung des Zucht- und Nutz-
viehs (eventuell unter Kontingentierung) in die Land-
wirtschaft und des Schlachtviehs zu den Schlachtviehmärkten,
wenn auch unter Isolierung und Verbot des Weitertransports.
Die Petition fordert weiter die Zulassung der Einfuhr
aus verseuchten Ländern mit den bisherigen Beschränkungen
und Vorichtsmaßregeln in die öffentlichen Schlachthäuser
deutscher Städte zur isolierten Aufstellung und zur Ab-
schlachtung innerhalb fünf Tagen und verlangt die Einfuhr
von Fleisch und Fleischfabrikaten aus allen Ländern nach
vorhergegangener strenger Untersuchung an den Einfuhrstellen
durch deutsche beamtete Sachverständige. - Magdeburg rührt
sich nicht. Hier streiten sich die Parteien um Personen und
treiben Kirchthurnspolitik, verbreiten auch die Mär, daß
Stadtverwaltungen sich nicht an die gesetzgebenden Körper-
schaften wenden dürfen. Anders wird's, wenn Sozialdemo-
kraten ein Wörtchen mitreden. Wählt darum Sozialdemo-
kraten!

Nachrichten aus der Provinz.

Merbis. (Mit einem geladenen Revolver gespielt.) Der sieben
Jahre alte Schulknabe Otto Ungerstein hatte sich mit einem geladenen
Revolver zu schaffen gemacht. Abgesehen ging die Waffe los und die
Kugel brang dem armen Burschen in den Unterleib. Er ist an den
Folgen der Verletzung gestorben. Die Schuld trifft erwachsenen Per-
sonen, die den Revolver nicht genügend bewachten.

Zeit. (Ein Raubmörder verhaftet.) Der Steinbrücker Wegener,
der die Hauskammerin Köstle Kaiser in Berlin ermordete und beraubte,
ist im hiesigen Krankenhaus, wofür er unter falschem Namen auf-
genommen worden war, auf Grund der Beschreibungen und der
Photographie ermittelt und verhaftet worden.

Nachrichten aus dem Reiche.

Röln. (Auf offener Straße erschossen.) Von einem Italiener
wurde in der Nacht auf Donnerstag ein Chemann überfallen und auf
offener Straße erschoten. Der Thäter ist entkommen.
Münster. (Zugentladung.) Mittwoch morgen 1 Uhr
entgelte ein Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Marien-
werder; 9 Güterwagen wurden beschädigt. Personen sind nicht ver-
letzt.

Wahlungen. (Innerlich verbrannt.) Das vierjährige Kind eines Bahnarbeiters fand dadurch einen qualvollen Tod, daß es auf einer Kanne stehend, eben fertig gewordene Schokolade trank und sich plötzlich dabei verbrannte. Eine Mahnung für Väter, nicht heiße Speisen und Getränke auf den Tisch zu stellen.

Opfer. (Verkehrsunfall.) Hier ist ein Kaugeschäft an dem Rand der höheren Lehrerschule zerbrochen. 11 Personen wurden verletzt, von denen bereits zwei ihren Verletzungen erliegen sind.

Schmiedebrief. (Augenentzündung.) An einer gemuldeten Augenentzündung sind bei Volksetzung in Schmiedebrief Kreis Hausen, 120 Schulkinder und beide Lehrerfamilien erkrankt. Die Schule ist geschlossen.

Schlimm. (Typhus-Epidemie.) Eine Typhus-Epidemie ist hier ausgebrochen. Die Erkrankungen sind zum Teil schwer und nehmen rasch zu.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Alle in der Installationsbranche beschäftigten Arbeiter werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend, den 19. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Burghalle“ eine Versammlung stattfindet, in welcher ein bekannter Kollege einen Vortrag halten wird. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Öffentliche Versammlung der Tapezierer am Sonnabend, den 19. November, abends 8 1/2 Uhr bei Sebold, Braunschweigstr. 8.

Sonnabend, 19. November:
 Central-Kranken- und Sterbefälle der deutschen Wagenauer, Billale Neustadt, Mitglieder-Versammlung bei Volkstempel, Döberitzstr. 10. Der Hauptabend bei Matthes fällt aus.
 Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (Zahlstelle Neustadt). Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr bei Schall, Fabrikstr. 5/6. Die ausgeschiedenen Mitglieder können in dieser Versammlung ohne Nachzahlung wieder beitreten.
 Gesangverein „Männerchor“, Fernerleben. Versammlung abends 8 Uhr bei Kaufsch.

Vergesellschafteter, Dorothea Wacker. Versammlung abends 8 Uhr im „Weißen Hof“, Friedrichsplatz 2.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, Zahlstelle Sudenburg. Versammlung abends 8 Uhr im Deutschen Hof.

Vereinigung Deutscher Schenken, Zahlstelle Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Sebold, M. Klosterstr. 10.

Fernverkehr. Allgemeine Arbeiter- und Arbeiterinnen Deutschlands. Jeden Sonnabend abends 8 1/2 Uhr Zahlabend und Wagnahme neuer Mitglieder im Hotel der Witwe Kaufsch.

Gesangverein „Freundesbund“. Jeden Sonnabend abends 8 Uhr Übung bei W. Strichfeld. Gesangslustige Freunde sind willkommen.

Cirkus-Theater.

Ein Besuch des Cirkus-Theater lohnt sich. Die besseren Kräfte sind ihm erhalten geblieben, wie andererseits gute Kräfte hinzugekommen sind. Zunächst der Akrobaten Belli Wagner, dessen glänzende Stimmführung jedermann erfreute. Wagner ist schon früher mit großem Erfolg hier aufgetreten. In der Drahtseilkünstlerin Mandelitz bekommen wir zugleich eine gute Akrobatin zu sehen, die ihre Kraftproben auf dem Seile macht, auf dem sie firm ist. Weltenbergs Zigeunerinnen-Quartett belustigt uns durch anmutige Nationaltänze und -Gesänge, die mit der der Zigeuner innewohnenden Lebendigkeit zur Ausführung gelangen. Als Meisterin in der Dressur der Vögel offenbart sich uns eine Dame ohne Namen (geheimnisvoll verbirgt sie ihr Gesicht unter einer schwarzen Maske). Doch das fasziniert uns nicht. Wir haben es mit ihren Leistungen zu thun. Und da muß man sagen, daß sie ihre Vögelgruppe (es sind prächtige Exemplare) in Aktion zu halten versteht. Zuweilen aufregende Augenblicke. Mitunter scheint's, als ob die Vögel ihre Ähne an Komtesse de X wehen möchten, im nächsten Augenblicke sehen wir die Tiere aber als äußerst gefolgt und ruhig vor uns, die mit ihrer Herrin spielen möchten. Neben diesen Kräften treten allerletzte kleine Kunsttrab-

Wahlungen. Die Wahlungen zum Reichstag sind am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr im Deutschen Hof, Leipzig, abgehalten worden. Die Wahlresultate sind im nächsten Heft zu veröffentlichen.

Paris. Der Abgeordnete Sabot, der die Teilnahme erhalten hat, ist am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr nach Leipzig zurückgekehrt. Die Abgeordneten Sabot und Sabot sind am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr nach Leipzig zurückgekehrt.

Wien. Das Abgeordnetenhaus hat am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr die Teilnahme erhalten. Die Abgeordneten Sabot und Sabot sind am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr nach Leipzig zurückgekehrt.

Postkasten.

Postkasten. Der Postkasten für die Eisenbahnen ist am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr nach Leipzig zurückgekehrt. Die Eisenbahnen sind am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr nach Leipzig zurückgekehrt.

Postkasten. Der Postkasten für die Eisenbahnen ist am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr nach Leipzig zurückgekehrt. Die Eisenbahnen sind am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr nach Leipzig zurückgekehrt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfiehlt sämtlichen
Sonigtuchen, Pfeffernüsse und Mandelnüsse
 zu billigen Preisen. Christbaumschmuck in reicher Auswahl zu verschied. Preisen.
Reinhold Kühn, Burg
 Uckerstraße Nr. 26. 2954
 NB. Täglich frisches Kaffeegebäck, liefert auch Feilheits, sowie 7 Broie für 8 Mark frei ins Haus. D. Ob.

Markt 20 Burg Markt 20
W. Stutter
 Schneidemeister
 empfiehlt in größter Auswahl 2957
Herren-, Anaben- und Arbeiter-Garderoben.
 Anfertigung eleganter Maßsachen in kürzester Zeit.
 Billigste Preise. Garantiert tadellosen Sitz. Beste Preise.

Die
Freie Turnerschaft Burg
 veranstaltet
 am 26. November, abends 8 Uhr
 im „Hofjäger“ ihr diesjähriges
Winter-Vergnügen.
 Programme sind zu haben bei den Mitgliedern: E. Faturbe, Unterm Sagen 80; F. Reintke, Markt 13; G. Drechsler, Markt; G. Wätner, Gr. Brahmstraße 1; W. Stutter, Magdeburgerstraße und im „Hofjäger“
 2717 Der Vorstand.

Mitglieder-Versammlung
 des Verbandes der 2945
Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands
 Zahlstelle Sudenburg
 am Sonnabend, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, im Restaurant zum Deutschen Hof, St. Michaelstraße 16.
 Die Tagesordnung, sowie der Referent werden in der Versammlung bekannt gegeben.
 Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Mitglieder-Versammlung
 des Verbandes der
Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands
 Zahlstelle Neustadt
 Sonnabend, 19. Nov., abends 8 Uhr bei Schall, Fabrikstr. 5/6.
 Tages-Ordnung:
 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
 2923 Die Verwaltung.

Ortskrankenkasse
 für die
 im Hüttenberggewerbe beschäftigten Personen zu Magdeburg.
 Unsere Statutenmäßige
General-Versammlung
 findet Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Bürgerhause, Stephansbrücke, statt.
 Tages-Ordnung:
 1. Ergänzungswahl für drei statutenmäßig ausscheidende Vorstandsmitglieder (1 Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer).
 2. Wahl von fünf Kassierern (2 Arbeitgeber, 3 Arbeitnehmer).
 3. a) Beschlussfassung über Verschmelzung der Kasse zu einer neu zu gründenden gemeinsamen Krankenkasse.
 b) Ebenf. Wahl von Vertretern hierzu.
 4. Verschiedenes.
 2964 Der Vorstand.

Walhalla-Theater.
 Jeden Abend:
Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.

Stadt-Theater.
 Freitag, den 18. November:
Die Geisha.
 Operette in 3 Akten. Musik von Sibuz Jones.
 Sonnabend, den 19. November 1898:
 Abchieds-Spiel Sigrid Arnoldson.
Margarethe.

Cirkus-Theater.
 Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Magdbs.
 Der neue phänomenale Spielplan.
Comtesse de X.
 die geheimnisvolle Dame unter der Maske mit ihrer wilden Löwengruppe
 Adele Weltenbergs Zigeunerinnen-Quartett.
 Anita Blanchoti.
 Felix Wagner und die übrigen Attraktionen.
 Vorverkaufsbillets sind gültig.

Achtung! Tapezierer! Achtung!
Grosse öffentl. Versammlung
 aller im Tapezierergewerbe beschäftigten Gehilfen
 am Sonnabend, den 19. Novbr., abends 8 1/2 Uhr im Seebolds Restaurant, Braunschweigstrasse. 746
 Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist aller Erscheinen Der Gehilfen-Rudschuß.
 notwendig.

Ortskrankenkasse
 für
Schmiede, Klempner etc. General-Versammlung
 Montag, den 28. November 1898, abends 8 Uhr
 im „Fürstenhof“, Kaiserstraße 94.
 Tages-Ordnung:
 1. Rassenbericht.
 2. Wahl des Ausschusses.
 3. Besprechung über den Fortfall der Karrenzlage.
 4. Besprechung über die Verschmelzung der sämtlichen Krankenkassen zu einer.
 5. Verschiedenes.
 Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht
 Der Vorstand: H. Gaertner

Heute, sowie jeden Sonnabend und Sonntag:
Preis-Billard- und Skat-Spielen.
 Zum Auspielen gelangen:
Lebende Gänse, Hasen etc.
„Zum Stammesdel“, Ankerstr. 6
 H. Suhtz.

Die
General-Versammlung
 der
Freien Turnerschaft
Magdeburg-Wilhelmstadt
 findet
 Sonnabend, den 19. November
 abends 8 1/2 Uhr
 im **Luisen-Park** statt.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Clubvorstand: H. J. d.
 745

Freie Gemeinde
Sudenburg.
 Vortrag des Herrn Dr. Kramer
 Sonntag, den 20. November
 abends 7 Uhr
 in der „Berbster Bierhalle“.
 Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden.
 Eintrittskarten für Mitglieder sind vorher bei den Vorstandsmitgliedern à 15 Pf. zu entnehmen. 2962

Heute Sonnabend und Sonntag
Schlachte-Fest
 u. Wurstausspielen.
 Ergebenst ladet ein
H. Hentis.
 2965

Strauch's Restaurant.
 Sonntag nachmittag, von 4 Uhr ab:
Großes Preis-Schachspiel.
 Ergebenst ladet ein
 738 **A. Hesse, Geschäftsführer.**

Zum Totenfeste
 bringe meine große Auswahl von Kränzen in empfehlende Erinnerung.
Frau Dorothee Müller
 Leipzigerstraße 32, im Laden. (2929)

Drei öffentl. Vorträge
 am
 Sonntag, den 20. November
 abends 7 Uhr
Friedrichslust
 Leipzigerstraße
 über:
Unsere Toten.
Weissen Hirsch
 Neue Neustadt, Friedrichsplatz
 über:
Die Willensfreiheit u. das Strafrecht.
Zur Krone
 Alte Neustadt, Moldenstraße
 über:
Das Völkertum und die Sozialdemokratie.
 Referenten:
 Reichstagsabgeordneter
Wilh. Pfannkuch-Berlin
 Schriftsteller **H. Pous,**
 Dessau
 und Redakteur **G. Grenz,**
 Leipzig.
 Es wird gestattet, während der Vorträge nicht zu rauchen.
 Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
 2955
Der Vertrauensmann
 der
 Sozialdemokratischen Magdeburger

Walter Rustenbeck

Breitweg 59 **Magdeburg** Breitweg 59

Spezial-Geschäft

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben



Herren-Jackett-Anzüge
von 9—35 Mark.

Herren-Winter-Paletots und Mäntel
von 7.50—39 Mark.

Knaben-Anzüge
in schönen neuen Facons
von 2.25—8.50 Mark.

Herren-Rock-Anzüge
von 15—42 Mark.

Herren-Winter-Joppen
von 4.25—9.50 Mark.

Knaben-Mäntel
von 2.25—8.50 Mark.

Die durch den Brand gelittenen Warenbestände äußerst billig. Herren-Jackett-Anzug von 5 Mark an. Ein Posten Pelzinnenmäntel Stück von 11.50 Mark an.



Breitweg 225 **Ernst Röpcke** Breitweg 225

empfehlte **Schuhwaren**

in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen unter Garantie größter Haltbarkeit.
Knaben-Schnürstiefel und Mädchen-Knopfstiefel, extrastark, Nr. 25—30 von 3 Mark an, Nr. 31—35 von 4 Mark an bis zu den hochfeinsten.
Damen-Knopf- und Schnürstiefel von 5.50 Mark an bis zu den feinsten.
Stiefel in großer Auswahl. Halbschuhe von 30 Pfg. an.
Einen großen Posten Herren-Halbschuhe bedeutend unter Preis.
Ferner Gelegenheitskauf:
Herren-Stiefel und Herren-Schnürstiefel zu außergewöhnlich billigen Preisen, so lange der Vorrat reicht.

225 Breitweg 225

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder.

Frisches Schweinefleisch
und
alle Sorten Würst., Schinken u. Speck
Feinste Rothenfelder Margarine
sowie
jeden Sonnabend und Sonntag
warme Knoblauchwürst. u. Pökelfleisch
empfehlte
E. Glaser, Zimmermannstr. 10.

Restell!
Empfehle einen grossen Posten
Reste zu Herren- u. Knaben-
Anzügen, Hosen und Paletots
sportbillig.
Auch wird Webelohr billig berechnet.
C. Jimer
Schneidemeister
Buckau
Schönefelderstraße 49.
2953

Grosse Auswahl in Bade-Artikeln.

Rumpfwannen von 15 Mk. an,
Sitzwannen von 8 Mk. an,
Fusswannen von 3.50 Mk. an,
Kinderwannen von 6 Mk. an, sowie
Vollbadewannen und **Dampf-Schwitz-Apparate.**
Fernsprecher 2097. 2859

Heinr. Schmidt, Gr. Münzstr.
Ecke Rutscherstraße.

Carl Haack, Stephansbrücke 8

empfehlte in größter Auswahl:
Jagdwesten, Unterziehhosen und -Jacken, Gewand in Wolle, Halbwole und Barchent für Männer, Frauen und Kinder, Schlafdecken, Schürzen, seidene Kopf- und Umstetlicher, Handschuhe, Strümpfe, Pulswärmer, sowie guttische Kindermäntel in Lüste und Körper und alle in dieses Fach schlagende Artikel.
Um gültigen Zuspruch bitten
C. Haack, 2777

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Empfehle:
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Filzschuhe und Pantoffeln 2528
in allen Größen zu billigsten Preisen.

Gefüllte Lederstiefel und Schuhe
Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder
in jeder Preislage.

Carl Beyes, Schuhwaren-Lager
Goldschmiedebrücke 5.

* G. gut erh. 12 einziger Kupf. Waschleffel
bill. z. vt. Näh. Zimmermannstr. 19, Schuhl.
* Harmonikas v. d. H. bis z. d. gr. repar.
bill. u. gut G. Metzger, Fischerweg 3 III.

Ein brauner Anzug u. zwei Nebestücker für Mittelfigur Dreieckstr. 17 II.

2 Gelbgießer

auf Schraubstock oder Drehbank werden zur Anfertigung von Ruderrastwerke-Einrichtungen nach Braunschweig gesucht. Meldung Klosterbergstraße 4 S. I. Kreuschmann.

Ein ordentl. Lehrling kann eintreten. Glacelederfabrik Neuhaldenslebenstr. 15.

Puppen. Puppen.

Zum Weihnachtsfeste!

Den Parteigenossen zur Nachricht, daß ich auf dem diesjährigen Weihnachts-
markte wieder ein reichhaltiges Lager in dauerhaften
zu solchen Preisen vorrätig habe. Jede durch Firma kenntlich. Bitte bei Bedarf
dieses gültigt zu berücksichtigen. Achtungsvoll

Wilhelm Bindemann.

Puppen. Puppen.

* Anständiges Logis billig Fürsten-
ufer 18, vorn, rechts, parterre.

Anst. Logis Gr. Schulstr. 14, v. I.
Freundliches Logis zu vermieten.
Budau, Coquiststraße 11, 2 Tr. 2935

Zwei j. Leute f. anst. Logis bekommen
Gelmstedterstr. 20 v. prt. Fr. Maus.

Bei Einkäufen bitten wir unsere

Leser, sich auf die Volks-
stimme beziehen zu wollen.

Rüchzenzettel des Scherrinnen- und
Damenheims,
Breitweg 82, 1 Tr.
Sonabend: Brühlinne, Bohnenkartoffeln
und Rindfleisch.

Rüchzenzettel der Magdeburger
Volksküche
Hauptwache 5 und Schmidstr. 61.
Sonabend: Graupensuppe, Sammelfleisch

Große und Kinder-Volksküchenmarken
sind für Vereine und Gesellschaften zur
reellsten Unterstützung für Nothleidende von
12—2 Uhr in den Volksküchen: Haupt-
wache 5, Neustadt, Schmidstr. 61,
zu haben. Kinder-Volksküchenmarken auch
in der Kinder-Volksküche Stephansbrücke 15
von 12—5 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teil-
nahme und die zahlreichen Blumenspenden
bei der Beerdigung meines lieben, unver-
gesslichen Mannes sage ich allen Verwandten,
Freunden und Bekannten meinen herzlichsten
Dank. Insbesondere sage ich meinen besten
Dank den Mitgliedern des Vereins der
Deutschen Form- und Berufsgenossen, sowie
den Mitgliedern der Hamburger Tischler-
kasse für die freundlichen Unterstüßungen,
welche sie mir und meinem Mann zu-
kommen ließen.
Witwe Vonfeli nebst Kinder. 742

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Lehmann & Arndt Neust., Gr. Weg 24
Ecke Ritterstraße.

Größtes Spezial-Geschäft

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben am Platze.

Empfehlen in bekannt größter Auswahl:

Herren-Winter-Paletots in glatt und Kreimier, sauberste Verarbeitung, von 10—45 Mk.
Hohenzollern-Mäntel für Herren und Knaben, mit Modenträger, von 3—48 Mk.
Rock- und Jackett-Anzüge in Cheviot, Rammingarn u. Tuch, feinste Aufmachung, von 12—40 Mk.
Winter-Lodenjoppen in allen Preislagen vorrätig 4.90 Mk.

Knaben-Mäntel und Anzüge

letzte Neuheiten, in riesiger Auswahl am Lager.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz in eigener
Werkstatt zugeschnitten.

Zur Agitation für die Stadtverordnetenwahlen!

Sonntag, den 20. November, vormittags

Flugblatt-Verbreitung.

Die Parteigenossen treffen sich Punkt 7 Uhr in folgenden Lokalen:

Wahlbezirk Altstadt:
Restaurant Buchlow
Katharinenstraße 5.

Wahlbezirk Sudenburg:
Berbster Bierhalle
Schöningerstraße.

Wahlbezirk Neustadt (Neue Neustadt):
Restaurant Kellner
Leopoldstraße 18.

Wahlbezirk Neustadt (Alte Neustadt):
Restaurant Zum Schoppen
Ede Rogauer- und Molkenstraße.

Die Parteigenossen der Wilhelmstadt treffen sich zur Flugblattverteilung morgens 7 Uhr im Luffenpark.

Die Parteigenossen des Stadtteils Buckau werden gebeten, an der Flugblatt-Verbreitung in Magdeburg-Altstadt teilzunehmen. Je größer die Teilnahme, je schneller ist die Verbreitung erledigt, die vor dem Beginn des Kirchendienstes beendet sein muß. Parteigenossen! Thut wie bisher eure Pflicht, erscheint zahlreich und pünktlich zur Verbreitung des Flugblatts!

Die Kommission für Arbeiterstatistik

Ist am Donnerstag zu einer Tagung zusammengetreten, um die Erhebungen über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen durch eine mündliche Vernehmung von Geschäftsinhabern und Angestellten fortzusetzen.

Dem Vortwärts wird hierüber berichtet: Bereits im Jahre 1891 erklärte der damalige Handelsminister v. Lepel, daß die Regelung der Arbeitszeit im Gastwirts- und Schankgewerbe notwendig sei und durch ein Spezialgesetz herbeigeführt werden soll. 1898 ist mit den Erhebungen, und zwar Anfangs nur, über die Arbeits- und Gehaltsverhältnisse der Kellner und Kellnerinnen begonnen worden. Später wurden sie auch auf das Küchenpersonal in Gast- und Schankwirtschaften ausgedehnt. Am 28. Juni dieses Jahres berichtete dann Genosse Reichstags-Abgeordneter Molkenbühr in der Kommission für Arbeiterstatistik über die Ergebnisse der Erhebungen, die zweifellos das Vorhandensein schwerer Mißstände beweisen.

Die Arbeitszeiten seien durchweg außergewöhnlich lang. Für die Kellner betrage die tägliche Arbeitszeit in zahlreichen Betrieben über 18 Stunden, für die Kellnerinnen 20 Stunden und noch länger. Regelmäßige Ausgehzeiten hätten etwa 60 Prozent der Kellner, unregelmäßige noch etwa 15 Prozent; den übrigen 25 Prozent würden keine Ausgehzeiten gewährt. Festes Gehalt werde nur einem Teile des Personals bezahlt, und dann so wenig, daß es nicht ausreichte, um davon zu leben, oder gar eine Familie zu unterhalten. Daher seien die Angestellten auf Trinkgelder angewiesen. Stellenweise müßten sie sogar von den Trinkgeldern einen Teil an die Wirte abgeben. Ueberdies würden sie auch durch die Stellenvermittler in der ärgsten Weise ausgebeutet.

Auch der Korreferent, der Königl. bayerische Ministerial-Direktor Ritter v. Herrmann, erkannte an, „daß Mißstände im Gastwirts- und Schankgewerbe festgestellt seien“.

Molkenbühr schlug nun eine mündliche Vernehmung von Auskunftspersonen vor, die sich auch darüber äußern könnten, in welcher Weise bei einer etwaigen Regelung der Arbeitszeit in Zukunft der Betrieb umzugestaltet sei. Dieser Vorschlag fand allseitige Billigung. Meinungsverschiedenheit herrschte in der Kommission nur darüber, ob auch Kellnerinnen als Auskunftspersonen gehört werden sollen. Der Korreferent, der bayerische Ministerialdirektor, hielt die Hinzuziehung weiblicher Angestellter nicht für angezeigt, da bei ihnen die Verhältnisse ganz anders wie bei den männlichen Angestellten liegen. Diese sonderbare Begründung fand aber nicht den genügenden Anklang. Die Kommission beschloß vielmehr, daß auch Kellnerinnen und Köchinnen zu der Vernehmung zugezogen werden. Im Ganzen werden etwa 60 Personen berufen werden, davon höchstens 1/3 aus der Zahl der Unternehmer und 2/3 aus der Zahl der Angestellten. Sämtliche müssen aber noch im Gewerbe tätig sein. Ferner sollen bei der Auswahl der Auskunftspersonen die verschiedenen Arten von Betrieben, die verschiedenen Gegenden Deutschlands und die Orte verschiedener Größe berücksichtigt werden. Die Ausführung dieser Beschlüsse wurde einem Ausschuss übertragen, in den Genosse Molkenbühr, der bayerische Ministerialdirektor v. Herrmann und der Direktor des kaiserlich statistischen Amtes Dr. v. Scheel gewählt wurden.

Von den für das Schankgewerbe etwa in Vorschlag zu bringenden Schutzmaßnahmen sind in der Kommission bis jetzt nur solche zur Sprache gebracht worden, die sich auf die Regelung der Arbeitszeit beziehen. Das kaiserliche Gesundheitsamt hatte im Interesse der Gesundheit der Gastwirtsgehilfen eine tägliche Mindestruhezeit von 8 Stunden für die Erwachsenen und von 10 Stunden für die Jugendlichen für erforderlich gehalten, außerdem die Gewährung bestimmter Ruhetage gefordert. Genosse Molkenbühr konnte sich mit der Festsetzung einer Mindestruhezeit nicht begnügen, da gerade im Gastwirts- und Schankgewerbe mehr Ausnahmen als in anderen Gewerben zugelassen werden müßten. Seitens der Kellner selbst seien solche bis zu 104 Tagen in Vorschlag gebracht. Er verlangte daher für alle Angestellten ohne

Ausnahme und ohne Unterscheidung des Geschlechts Festsetzung einer 12stündigen Maximalarbeitszeit, innerhalb deren eine mindestens einstündige Ruhepause behufs Einnahme einer Mahlzeit liegen müsse; ferner für diejenigen Tage, an denen Ueberarbeit gestattet sein soll, eine ununterbrochene Ruhezeit von 8 Stunden und endlich wöchentlich oder doch alle 14 Tage einen besonderen Ruhetag. Den Jugendlichen müßte allerdings ein noch weitergehender Schutz zuteil werden.

Die Angestellten selbst haben auf einem Kongress im Jahre 1895 folgende Forderungen erhoben: Gesetzliche Einführung einer wöchentlichen 86stündigen Ruhezeit, eines 12stündigen Arbeitstages für die männlichen Erwachsenen, eines 11stündigen für die weiblichen und eines 10stündigen für die jugendlichen Angestellten, die Regelung der Hausordnungen, die Unterstellung unter die Gewerbeaufsicht, die Einführung eines festen Stundenlohnes, die Abschaffung des Trinkgeldsystems und der freien Station, das Verbot der Stellenvermittlung in Wirtschaften und die Bestrafung der Stellenagenten nach dem Wucherergesetz, das Verbot einer Einstellung von Soldaten, staatlicher oder gemeindlicher Beamten statt des freien Hilfspersonals und ähnliches. Hauptsächlich wird bei der mündlichen Vernehmung der Auskunftspersonen auf diese Forderungen genügend eingegangen, damit das für und Wider gründlich klargestellt werden kann.

Außerdem ist selbstverständlich die diesbezügliche Gesetzgebung anderer Staaten zum Vergleich heranzuziehen. Da aber in der Kommission über den Inhalt der in einzelnen Kantonen der Schweiz bestehenden derartigen Schutzgesetze verschiedene Meinungen zu Tage traten, so seien hier als Beispiel die entsprechenden Bestimmungen aus dem Züricher Gesetz, betreffend das Wirtschaftsgewerbe vom Jahre 1896 angeführt:

§ 48. Den Wirtschaftsbediensteten müssen zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens mindestens 8 Stunden ununterbrochene Nachtruhe gewährt werden; es dürfen dieselben somit nach 12 Uhr nachts für keinerlei Dienste in Anspruch genommen werden.

Ausgenommen sind:
für den ganzen Kanton: Schvester, Neujahr, Verchtoldstag, Fastnacht und die gesetzlich gestatteten Tanzsonntage;
für die betreffenden Gemeinden: Kirchweih, Jahrmärkte, Sechskanten, Gemeindefeste;
für die betreffenden Lokale: Gesellschaftliche Anlässe wie Bälle usw., jedoch nur, wenn sie zeitlich mindestens 45 Stunden auseinander liegen.

§ 49. Jedem Angestellten sind wöchentlich einmal mindestens 6 aufeinanderfolgende Stunden zwischen 8 Uhr morgens und 8 Uhr abends freizugeben.

§ 50. Mädchen unter dem zurückgelegten zwanzigsten Altersjahre, die nicht zur Familie gehören, dürfen nicht ständig zur Bedienung der Gäste verwendet werden, ebenso nicht Jünglinge unter dem zurückgelegten 16. Altersjahre.

Außerdem wollen wir die Aufmerksamkeit der Kommission für Arbeiterstatistik auf die Personen lenken, welche in den, in neuerer Zeit vielfach als Nebenbetrieben zu großen Wirtschaften, Hotels, Theatern usw. errichteten elektrischen Anlagen beschäftigt werden. Auf diese Arbeiter finden z. B. die Bestimmungen über die Sonntagsruhe keine Anwendung. Welche Zustände infolgedessen hier herrschen, das schildert der Regierungs- und Gewerberat Dr. Heyroth in seinem letzten Bericht über die Gewerbe-Aufsicht im Regierungsbezirk Wiesbaden: „Es werden hier die Maschinenisten und Heizer Sonntag für Sonntag mitunter 16 Stunden und darüber beschäftigt. Bei der Sonntagsrevision einer solchen Anlage gab der Maschinenist an, daß er und seine Gehilfen während des Winterhalbjahres jeden Sonnabend bis 4 Uhr nachts zu thun hätten, dann Sonntags von morgens 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 5 bis nachts 11 Uhr wieder zur Stelle sein müßten.“

Da in diesem Gewerbe ganz besonders viele jugendliche und weibliche Personen beschäftigt sind und unter den schweren Mißständen nicht nur die Angestellten, sondern auch all die kleinen Geschäftsinhaber zu leiden haben, so ist hier ein Eingreifen der Gesetzgebung dringend notwendig. Jedoch ist der gegenwärtige Kurs ganz und gar nicht nach einem solchen Ziele gerichtet. Um so mehr wird es die Aufgabe der beteiligten Arbeiter und Arbeiterinnen sowie aller derjenigen, welche die Beseitigung dieser Mißstände im Interesse der Gesamtheit fordern, sein, der mündlichen Vernehmung der Auskunftspersonen mit der größten Aufmerk-

samkeit zu folgen, um einen um so stärkeren Druck auf die Gesetzgebung auszuüben und sie zur Schaffung der nötigen Schutzmaßnahmen zu veranlassen. —

Soziale Bewegung.

Der zweite deutsche Seemannskongress wird in Hamburg am 9. Januar 1899 beginnen und ist die Tagesordnung einseitig wie folgt festgesetzt: 1. Die Lage beim die Ausbeutung der Seeleute an Bord und an Land. 2. Die Seemanns-Ordnung. 3. Der Gerichtsstand der Seeleute. 4. Der Arbeitsnachweis der Seeleute (Anheuerung). 5. Das Koalitionsrecht. 6. Die Arbeiter- und Seefahrer-Gesetze (Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung). 7. Die Bemannung der Schiffe. 8. Die Internationalität der Seeleute. An die Gewerkschaftskartelle in den Hafenorten beziehungsweise an die Vorstände und Vertrauensmänner sämtlicher Gewerkschaften richten wir das dringende Ersuchen, überall wo sie mit ihren seemannischen Arbeitsbrüdern zusammentreffen, dieselben auflärend auf diesen wichtigen Kongress hinzuweisen und uns bei der Agitation für den Kongress, speziell bei der Verbreitung der Flugblätter so viel wie möglich hilfreiche Hand zu leisten, weil der Seemann selbst mit der ganzen Arbeiterbewegung noch zu wenig vertraut ist. Aus denjenigen Hafenorten, wo noch keine seemannischen Organisationen vorhanden, aber schon Gewerkschaftskartelle bzw. Vertrauensmänner am Platze sind, bitten wir diese um Einsendung eines kleinen Berichtes über den Stand und Gang der dortigen Schiffsahrt, sowie der Lage der Seeleute. Die Agitationskommission. J. A. P. Hoffmann, Hamburg, Hafenstr. 124. —

Am bevorstehenden Wäckerstreik hat der Verein der Wäckermeister in Berlin Süd-West einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Auf Anregung des Vorsitzenden, Hofbäckermeisters Gande, wird der Verein demnächst eine kombinierte Versammlung mit den Gesellen des Bezirks abhalten, um die Wünsche und Klagen der Gesellenchaft entgegenzunehmen. Der Verein erklärt, dieses Entgegenkommen sei nicht als ein Akt der Furcht auf Seiten der Meisterchaft aufzufassen, denn gerade im Stadtteil Süd-West habe die Meisterchaft am allerwenigsten Nachteile von einem Streik oder Boykott zu befürchten. Man wolle vielmehr lebhaft den Gesellen zeigen, daß die Meister berechtigten Wünschen jederzeit zugänglich seien. Die Gesellen sollten ferner aufgefordert werden, Klagen über schlechte Behandlung etc. bei einer gemischten Kommission, bestehend aus Meistern und Gesellen, anzubringen. —

In Königsberg sprach dieser Tage in einer Versammlung der früheren Berliner Magistrats-Magistrats-Assessor Cuno, der jetzt Stadtrat in Königsberg ist, über Arbeitsnachweise. In der Diskussion teilte der Direktor der städtischen Gasanstalt und des Elektrizitätswerkes, Dr. Krieger, mit, daß ihm vielfach Führungsatteste der Rüstler Polizeibehörde vorgelegt würden, die den Vermerk tragen, daß der Betreffende an der sozialdemokratischen Agitation nicht teilgenommen habe. Es liegt auf der Hand, daß durch solche Zusätze in Attesten, wenn sie allgemein würden, sozialdemokratisch gesinnte Arbeiter aufs schwerste geschädigt werden können. Durch das Weglassen der Eintragung würde die Polizeibehörde Arbeiter als Sozialdemokraten kennzeichnen.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Die Thätigkeit der Stadtverordneten.

(Schluß.)

Interessant war auch die Besprechung in der 15. Sitzung über die Polizeiverordnung bezüglich des Nachschagens auf dem Breitenweg, zwischen Steinstraße und Leiterstraße, welche eine fast allseitige Verteilung fand. In der 25. Sitzung wurde dann auch zu einem schärferem Vorgehen gegen diese Polizeiverordnung aufgefordert. Der Stadtverordnete Sombart wies sogar auf den Ausfall der Reichstagswahlen von dem Befehlen der Polizei hin, die die Wahlhüllen und den Rauch vor Lachen, D. A.)

Die 18. Sitzung beschäftigte sich mit der Vorlage über die Verpachtung des Stadt-Theaters an den Direktor Lablitz. Bei der Gelegenheit trat der Genosse Gärtner für die Einbürgerung der Volks-Vorstellungen ein, die aber keine Annahme fanden. Der Kontrakt wurde in der 17. Sitzung genehmigt. In der 18. Sitzung wurde die Frage der Errichtung eines Arbeiter-Kongresses und der Tagesordnung abgelehnt.

Die Verhandlung über die Aufhebung der...

Die Verhandlung über die Aufhebung der...

Die Verhandlung über die Aufhebung der...

Die Verhandlung über die Aufhebung der...

Gerichtliche Urteile.

Sandgericht Magdeburg.

Am 5. November 1897 stürzte ein Schacht der Kohlen...

Der Comptoirbote Wilhelm Eichelmann hier, geboren...

Der Bahnwärter Eduard Wendert zu Neustadt, geboren...

Gewerbegericht Magdeburg.

Weil er mit Toischlag bedroht wurde, hielt der Tapezierer...

ble er beansprucht. Beide Parteien vergleichen sich auf zehn...

Militärische Nachrichten.

In der Stadtverordneten-Versammlung zu Halberstadt...

Auf Ihre an Seine Excellenz den Herrn Kriegsminister gerichtete...

Die Gewohnheit der „alten Soldaten“, an den jungen...

Von einer neuen militärischen Säbelfaffäre wird aus Colmar berichtet...

Gemeinde-Zeitung.

Der Eingriff des Kultusministers in die Zusammensetzung der Berliner Schuldeputation...

Nun weist aber der Artikel der Volkszeitung nach, daß für Berlin...

Deputationen noch die Bestätigung durch den Magistrat...

Was die Frage betrifft, ob durch jenes Vorgehen in der...

Da die heutige Städteordnung das Bestätigungsrecht...

Vereine, Versammlungen, Vergütungen.

Eine polizeilich wegen Ueberfüllung abgeperrte Metallarbeiter...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Dessau, Mühlbedrücke), date, and water level (+0.06, -0.11, etc.).

Sonnabend, den 18. d. Mts., beginnen wir in unseren Geschäften
Magdeburg, Jakobs- u. Petersstr.-Ecke, Wilhelmstadt, Annastr. 2, Bücken, Thiemstr.
 mit dem Verkauf von
Puppen, Puppenköpfen, Puppenbälgen sowie Spielwaren
 zu **bekannt billigen Preisen**
 und machen das geehrte Publikum von Bücken und Wilhelmstadt ganz besonders darauf aufmerksam, daß wir in allen Artikeln in unseren Filialen eine große Auswahl unterhalten. Im Interesse des geehrten Publikums bitten wir um **Besichtigung unserer Schaufenster.**
Wilhelmstadt, Annastr. 2 Bazar Magdeburg Bücken, Thiemstraße 1.
Jakobs- und Petersstrassen-Ecke.

Nur noch kurze Zeit
 dauert der
Ausverkauf
 der aus der **Wilh. Graewert'schen**
Konkursmasse
 stammenden und anderer Waren.
 Das Lager ist in sämtlichen
Winter-Artikeln der Manufaktur-, Kurz-,
Weiß- und Wollwarenbranche
 sehr gut sortiert.
 Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Jagdwesten Bettzeuge, Zulett's,
 Kleiderstoffe, Handtücher, Servietten, Staub-, Wisch- u. Tischtücher.
 Teppiche, Vorleger, Tisch- und Schlafdecken.
 Vorgezeichnete Artikel, sämtl. Kurz- u. Bandwaren.
Herren- und Damen-Wäsche.
Alles zu staunend billigen Preisen.
49 Jakobsstr. 49
 Bitte genau auf die **49** zu achten.

Größte und billigste Bezugsquelle
 für Schuhwaren. 2957
 Streng treue Bedienung.
 Verkauf gegen bar in
 festen Preisen.

 Schutz-Marko
Otto Wetzel & Co., Schuhfabrik
 Breitenweg 69/70, Café Hohenalleen.

Ein großer Posten
Winter- Ueberzieher, Jadedts, Joppen,
 Anzüge, Hosen, goldene und
 silberne Remontoir-Uhren für
 Damen und Herren, Regulateure, goldene Tran-
 ringe, goldene Ringe mit Steinen für Damen und
 Herren, Granat-Ketten, Medaillons, Ohrringe, Uhr-
 ketten für Damen und Herren, Arbeits-Garderoben,
 2 Fahrräder und noch verschiedene andere Sachen
 sind im einzelnen, so lange der Vorrat reicht, zu sehr billigen
 Preisen zu verkaufen. 2851
Franziskanerstraße Nr. 3a
M. Korn.

Gesucht werden:
 Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der
 Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine
 Klosterstraße 15/16): Tischler, Schneider,
 Schuhmacher, Barbier, Tapezierer, Drechs-
 ler, Hellenhauer, Schmiede und ein Wert-
 zeugdreher.

Es suchen Stellung:
 Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der
 Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine
 Klosterstraße 15/16): Former, Schlosser,
 Maschinenbauer, Dreher, Sattler, Cigarren-
 maker, Arbeiter für jede Arbeit und
 Arbeiterinnen.

R. Seyffarth, Bücken, Coquiststr. 17
 Zum bevorstehenden Winter mache
 auf mein reell gearbeitetes Lager
 fertiger Herren- und Knaben-
 Garderobe aufmerksam. Stoffe
 in neuesten Mustern in großer Aus-
 wahl vorrätig. Anfertigung wie be-
 kannt unter Garantie guten Eigens.
 Preise billigt. 2718
 Teilzahlungen gestattet.

3a Franziskanerstr. 3a
Privat-Pfandhaus.
 Geöffnet bis abends 8 Uhr. 2821
Inhaber: M. Korn.

Auf
Abzahlung!
Möbel
 Polsterwaren, Betten, Spiegel,
 Regulateure u. Taschenuhren
 ferner
Herren-, Damen-
 und
Kinder-Garderobe
 fertig und nach Maß
 liefert
Auf Abzahlung
Theodor Matthies
 Heiligegeiststraße 36, I. 2986

Schuhwaren!
 Billig! Billig! Billig!
 Herren-, Knaben-, Schaffstiefel,
 Stiefeletten, Damen-, Kinder-Stiefel,
 Halb- und Strandschuhe, Socken,
 Pantoffel, auch aus Konkursmassen
 691 stammende Waren. Nur
 Neustadt, Schmidtstraße 44.
Die schönsten Damen
 und Herrenstiefeln 2703
 finden Sie in reicher Auswahl
Gärtnerstr.-Ecke.

Prozess-Sachen etc.
Lebegott, Referendar a. D.
 Prälatenstraße 1, 2. Haus vom Br. Weg.

Gelegenheitskauf!
 Wegen Aufgabe des Stofflagers
 verkaufe sämtliche Waren
 zu und unter Einkaufspreis.
Reste
 zu Ueberziehern, Anzügen, Hosen,
 Kindersachen u. Damenkleidern
 Dreieingelsstr. 17, II. 2874

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
 Volkstimme beziehen zu wollen.
 Zum Winter empfehle preiswert:
Knaben-Mäntel
 sowie 2727
Knaben-Anzüge
 in jeder Art und Ausführung von
 den einfachsten bis zu den feinsten
 Neuheiten der Saison.
 Ferner als sehr praktisch:
Knaben-Schul-Anzüge
 Joppen-Facon, 1- oder 2reihig bis
 oben geschlossen, aus starken Roben-
 allen Farben.
G. Geise, Herren- und Knaben-
Garderoben-Geschäft
 14 Johannisfahrstraße 14.



Unterhaltungsteil.

Schlagende Wetter.

Von D. de Willers. — Deutsch von Wilhelm Thal (Schluß).

III.

Einmal Tages jedoch wartete Nanette schon stundenlang...
Ich sag nicht. Wie hatte er das abendliche Stillsitzen...
gerathen, außer am Todestage seines Vaters. Seitdem...
waren neun Jahre verfloßen.

Jetzt war es dunkel und kalt. Die Landstraße erstreckte...
sich in ihrem Winterkleide kalt, eintönig und nackt, ohne daß...
man das Ende sah; sie schien im Nebel zu versinken. Sie...
war gleichsam das Abbild der leeren und trostlosen Existenz...
die keine Jünglinge begleitet. Und als Nanette auf diese...
Landstraße hinausblickte, mußte sie weinen.

Am vorigen Abend hatte Jean auch gemeint. Seine...
Mutter wollte nicht, daß er sich verheirate. Oh, niemals!
niemals! war die große fahle Landstraße dem jungen Mäd...
chen so traurig erschienen. Dennoch konnte sie nicht die...
Augen davon abwenden. Endlich erschien ein Punkt. Sie...
trachtete ihre Thränen. Der Punkt ward größer...
Dann für ihren Freund leider zu groß... Es erschien der...
Wagen des Direktors der Bergwerksgesellschaft, für die Jean...
arbeitete. Nach ihm tauchten andere Punkte auf...
Ingenieure, Minenaufseher, die erschrocken herbeigelaufen...
kamen... Sie bekam Furcht und fragte.

„Das Schlagende Wetter!“ riefen sie dem Kinde zu,
„das Schlagende Wetter dort unten in der Grube II.“
Sie stieß einen Schrei aus, sah den Erdboden schnell...
um sich drehen, wollte sprechen und fragen, ob es wahr...
wäre, was man ihr eben gesagt.

Doch der Weg war wieder leer geworden.
Sie lief bis zum Ende der endlosen Landstraße und...
kam zur Grube II, die eine dicke Menge umlagerte.

„Jean! Jean!“ rief sie.
Doch niemand antwortete ihr. Niemand kümmerte sich...
um Jean. Ihr Geschrei verlor sich im Geschrei der anderen.

Um die Ordnung aufrecht zu erhalten, standen Geis...
harpagen am Eingang der Grube und drängten die unnützen...
Gaffer, die Weiber und Kinder zurück. Man hatte eben...
einen Ingenieur hochgezogen, der bei der Leitung der...
Mettungsarbeiten ohnmächtig geworden war, sowie einen...
Arbeiter, der umgekommen war, als er seinen Kameraden...
zu Hilfe eilte. Andere traten vor, um seine Stelle einzun...
nehmen, und die „Benne“, die mit Leichen beladen herauf...
gestiegen war, fuhr mit lebenden Männern hernieder.

Nanette war näher getreten, man hob sie zurück.
Nun bahnte sie sich einen Weg durch die Verwundeten,
die Toten, die Unglücklichen, die ihre Väter, ihre Söhne...
suchten, und drang in die an die Grube stoßende Baracke,
in der die Kleidungsstücke der Verlebten hingen.

Sie zog sich eins derselben an, ohne daß man sie be...
merkte, dann kehrte sie zum Schacht zurück.
„Ich will hinunter.“
„Du bist zu klein.“
„Ich habe meinen Vater unten, ich will hinunter...“
„Nun gut, so steig' hinunter!“

Sie kletterte in den Korb, der mit rasender Schnelligkeit...
hinunterging und das Kind in die Schattenwelt entführte.
Dann hielt er an. Sie verließ den Korb, doch sie wankte...
und ersäufte fast vor Luftmangel.

Endlich traf sie jemanden.
„Geh' nicht in den Stollen links; alles, was dort liegt,
ist tot!“

Doch! Doch wollte sie in den Stollen links gehen,
denn Jean arbeitete dort.
„Wo ist dieser Stollen?“
„Vor Dir!“

Sie trat ein und stieß sich oben an den Steinen und...
unten an den Leuchtlampen. Kein Licht. Das Gas löschte...
die Lampen aus. Es war ihr, als drehe sich ihr Hirn in...
ihrem Schadel. Ihr Gedanken verwirren sich. Nanette...
handelte wie in einem Traum... sie ging immer noch...
weiter... fuhr mit der Hand über die an der Erb...
liegenden Leichen und suchte etwas an ihrem Halse. Endlich...
sah sie eine Medaille, an der sie Jean erkannte. — Sicher...
lich trugen die anderen Männer keine Medaillen. — Nun...
nahm sie ihren Freund in die Hand und schleifte ihn bis...
zum Eingange der Grube.

Dort legte sie ihn in die „Benne“, die den Maschinisten...
benachrichtigende Glocke ertönte und man zog sie beide ans...
Licht hinauf.

Nanette war neben Jean ohnmächtig geworden und...
ihre wirren Haare flatterten über das Gesicht des jungen...
Mannes.

IV.

Sie hütete lange das Bett. Endlich durfte sie aus...
gehen, sie sah blaß und abgemagert aus. Doch es war...
Donnerstag, der Tag, an dem man die Verunglückten im...
Minenhospital besuchen konnte, Nanette wollte Jean sehen,
um ihn zu trösten.

Das Schlagende Wetter hatte seine schönen blauen Augen...
getroffen; er war blind.

Als sie in den langen Saal mit den weißen Vorhängen...
trat, war Jean allein mit seiner Mutter. Diese hatte...
sich mit Nanette, schlug die Augen nieder und ging...
Schritte zurück, um die Kinder plaudern zu lassen.
Die Jungen drängten sich zum Blinden her...
aber und murmelt: „Ich bin, Jean... Deine Frau...
sie dich besuchen will...“ Jetzt wird uns nichts mehr

trennen, und ich kann dir sagen, wie sehr ich dich liebe...
bitte doch Deine Mutter, daß sie dich mir gibt.“

Eine heiße Wut stieg in das fahle Gesicht des Kranken;
Thränen rollten unter der Wunde hervor, die seine auf immer...
geschlossenen Augen verdeckte, und da er das Opfer Nanettes...
nicht anzunehmen wagte, so kniete diese vor seiner Mutter...
und sagte:

„Madame, geben Sie mir Ihren Sohn... ich ver...
spreche Ihnen, ihn glücklich zu machen!“

„Gewiß! mein Kind, wie du willst! Wenn du...
das Elend nicht fürchtest, nimm ihn dir! Es steht dir...
frei, ihn zu heiraten, denn jetzt, da er seine Familie nicht...
mehr unterstützen kann, weiß ich doch nichts mit ihm an...
aufzufangen!“

Bermischte Nachrichten.

In Berlin hat sich ein Komitee gebildet, welches die...
Berliner Bürgerschaft auffordert, bei der Rückkehr des...
Kaiserpaares die Häuser festlich zu schmücken.
Es verdient bemerkt zu werden, daß selbst ein so loyales...
Blatt wie die national-liberale Berliner Vörsenzeitung wegen...
dieses Aufrufs recht ernstliche Bedenken äußert. Sie bemerkt...
nämlich: „Wir vertreten den Standpunkt, daß auch in dem...
politischen und loyalen Enthusiasmus ein gewisses Maß inne...
gehalten werden soll, daß der Berliner Bevölkerung nicht ein...
Begeisterungstaumel eingeimpft werden dürfe, der ihr, ihrem...
ganzen nüchternen Charakter gemäß, fremd und unverständ...
lich ist. Wir haben in den letzten Jahrzehnten uns der...
sonderbarsten Anlässe wegen festlich aufregen müssen; wenn...
es auch jetzt noch Mode werden sollte, daß wir bei jeder...
Rückkehr des Kaisers von einer Vergnügungstournee unserm...
Zubel und unserm Entzücken öffentlichen Ausdruck zu geben...
haben, so wäre das ein Zustand, der einer ernstesten Arbeits...
stadt, der eines großen und politisch erwachsenen Volkes un...
würdig wäre. Es handelt sich in diesem Falle darum, den...
Anfängen zu widerstehen. Der Kaiser reist, sei es seines...
Vergnügens wegen, sei es aus Höflichkeitsrückichten, sehr oft...
und er reist auch oft sehr weit fort. Es wäre zu befürchten,
daß, was bei der Palästina-reise freier Entschluß war, bei...
der nächsten Nordlands- oder Italienreise Zwang geworden...
ist, und daß der byzantinische Brauch sich einbürgert. Dem...
muß jeder widersprechen, der noch nicht von dem barock-...
Enthusiasmus des neuesten Kurzes angesteckt ist, dem noch...
schlichter Preussensinn im Geiste Wilhelms I. am Herzen...
liegt. Freuen wir uns, daß das Kaiserpaar von seiner Reise...
gesund zurückkommt, aber schreien wir unseren Jubel nicht...
über die Dächer und wahren wir das bisshen Bürgerstolz,
das uns in dieser schwierigen Zeit noch geblieben ist.“

Ueber Grausamkeiten der Tagalen gegen...
über gefangenen Spaniern, deren zur Zeit über...
14 000 sich in der Gewalt der „Philippinos“ befinden, be...
richtet die Madrider Zeitung El Tiempo folgendes: „Der...
Gendarmenlieutenant Moreno wurde blutig gezeißelt und...
jodann an ein Kreuz genagelt. Ein Mestizo, der von Mit...
leib ergriffen, die Henker hat, den Vermissten vom Kreuze...
herabzunehmen, wurde von der Menge ergriffen und derselben...
Marter unterzogen. In Triga erschlugen die Eingeborenen...
zwei Gendarmenlieutenants und deren Frauen; in Buzi meh...
telten sie sämtliche dort anwesenden Spanier, die Männer,
Frauen und Kinder nieder. Am 18. September bei Tagesanbruch...
empörten sich in Nueva Caceres die ein...
geborenen Gendarmen, drangen in die Wohnungen des...
Kapitäns Francisco Andreu und des Lieutenant Diaz...
Montiel ein und ermordeten beide sowie die Frau und die...
vier Kinder des Kapitäns und die Frau des Lieutenant. Sie...
erdolchten auch den Lieutenant Rebullida. Am 26. wurden...
der Kauffartei-Kapitan Fernandez Chao und seine Frau auf...
dem Schooner „Leonore“ im Hafen von Manila von einigen...
Skulis niedergemacht. In unzähligen anderen Ortshaf...
ten wurden Spanier ermordet. Ueberall, wo die Tagalen Spanier...
gefangen hatten, mißhandelten sie diese in der schändlich...
sten Weise. Halbnaht müssen die Gefangenen, Geistliche und...
Offiziere nicht ausgeschloffen, unter der Aufsicht mit Weis...
schen versehenener Tagalen schwere Feld- und Straßenar...
beiten verrichten. Dabei bekommen sie bloß einige Handvoll...
Reis als tägliche Nahrung. Die Offiziere vom Kapitänlieut...
nant erhalten für ihren täglichen Unterhalt 50 Centimes (40...
Pfennige), trotz den bei der Kapitulation gestellten Bedingun...
gen. Zahlreiche Gefangene sterben an den Folgen dieser Be...
handlung.“

Zinshändigkeit in der Schule.

In der soeben erschienenen Zeitschrift für Schulgesund...
heitspflege behandelt Emanuel Mayer die Notwendigkeit...
einer gleichmäßigen Ausbildung beider Hände in der Schule.
Die einseitige Ausbildung der Geschicklichkeit der rechten...
Hand hat dazu geführt, daß selbst zu Verrichtungen, die...
ebenso gut und ohne jede Anstrengung mit der linken Hand...
ausgeführt werden könnten, auch nur die rechte Hand ge...
braucht wird. Auch leichte Gegenstände zum Beispiel werden...
regelmäßig mit der rechten Hand aufgehoben. Solche ein...
seitigen Bewegungen, die unzählige Male wiederholt werden,
sind nicht ohne Einfluß auf den Körper und für die Sym...
metrie der Körperhälften nachteilig. Die Gewohnheit, kleine...
Kinder auf dem linken Arm zu tragen, um die rechte Hand...
frei bewegen zu können, hat oft zur Folge, daß die linke...
Schulter der Kinder sich erhöht. Hier könnte nur eine Gewö...
hnung von Kindheit an abhelfen. Bei dem Knaben-Hand...
fertigungsunterricht wird schon auf die Arbeit mit der

linken Hand häufig Gewicht gelegt. Die Knaben fügen...
hobeln und klopfen auch mit der linken Hand.

In allen Gewerben mit schwerer Handarbeit macht sich...
der Vorteil gleicher Geschicklichkeit und Kraft beider Hände...
namentlich für die Accordarbeiter, beutlich genug geltend.
Die Bevorzugung der rechten Hand hat nun freilich ihre...
physiologische Erklärung darin, daß sich vom Vortabogen...
zuerst die Schlagader zum rechten Arm abtrennt, also hier...
der stärkere Impuls zu fühlen ist, während bei Linkshändigen...
sich die Pulsader zuerst zum linken Arm abtrennt. Daher...
werden wohl die Arbeiten der Künstler und Operateure, bei...
denen es ganz besonders auf die Partikularität und Genauigkeit...
der Ausführung ankommt, doch gewöhnlich mit der rechten...
Hand ausgeführt werden. Aber auch da giebt es Aus...
nahmen. Man braucht ja nur an Menzel zu denken, der...
bekanntlich mit beiden Händen gleich sicher zeichnet.

Ein weiteres Beispiel ist der Maler Klimsch, der schon...
in seiner Jugend mit der Linken weiter zeichnete, wenn die...
Rechte ermüdet war, und der berühmte Augenarzt Art, der...
je nach der Lage der erkrankten Stelle bald mit der Rechten...
bald mit der Linken operierte. Wie der Studio mittelst...
wird seit 14 Jahren in Philadelphia, nach der Methode von...
Professor Liberty Tabb, das Zeichnen mit beiden Händen...
gelehrt. Die Übungen sind an zwei Nachmittagen in der...
Woche, aber fakultativ. Etwa 2000 Knaben und Mädchen...
absolvieren gewöhnlich den zweijährigen Kursus. Besonders...
berücksichtigt man auch Uebungen, die mit dem ganzen Arm...
ausgeführt werden müssen. Große Kreise werden mit der...
rechten oder linken Hand an die Wandtafel gezeichnet,
ohne die Hand zu stützen, so daß der ganze Arm in Thätig...
keit ist.

Die Ueberlegenheit der japanischen Zeichner kann viel...
leicht darauf zurückgeführt werden, daß schon die Kinder sich...
darin üben müssen, den Pinsel ohne Maststock oder andere...
Stützen für die Hand zu gebrauchen. Indem die japanischen...
Kinder die Buchstaben ihrer Sprache von früh auf mit...
Pinsel und Tinte schreiben, lernen sie fast unmerklich zeichnen.
Auch mit beiden Händen zu gleicher Zeit werden Zeichnungen...
ausgeführt. —

Heiteres.

Unter Kollegen. „Wie fange ich nur den...
an? Es handelt sich doch um eine berühmte Persönlichkeit.“
Ob ich etwa schreibe: Zeurer, hochverehrter Meister!“
„Aber was fällt dir ein? An einen solchen Lumpen!“
„Aber wie denn sonst?“ „Schreib doch einfach: Meber...
Kollege!“ —

Aufgeschnitten. „Wie gehts Ihrer lieben Frau...
Ich hab' sie schon eine Ewigkeit nicht gesehen.“ „Sie auch...
nicht. Sie hat den Rücksitz auf unserem Landem.“ —

Im Kloster. „Was? den Hausen Holz soll...
machen, daß i a Mittagessen krieg?“, „Ja, mein Lieber...
bei uns gilt der Spruch: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht...
essen.“ „No, Ehrwürden Herr Bruder, für des schau'n...
Sie aber gar nüt schlecht aus!“ —

Theater in Magdeburg.

Urbine. Oper von Vorzing.

Die unterwältlichen Melodien der Vorgingschen Urbine erfreuten...
gestern das beifallfreundige, ziemlich zahlreichere Sonntagspublikum.
Solch ein deutsches Märchen verfehlt nie seine Wirkung, weder auf...
Kinder noch auf Erwachsene. Die köstliche Mischung von Phantasie,
Humor und Wehmüt festelt immer wieder Gemüter, die nicht völlig...
blasiert sind. — Die Aufführung stand nicht unerheblich unter dem...
Beifall des Hauses. Fräulein Häbermann (Werthelba) schien indes...
poniert, wenigstens klang ihr sonst so volles Organ in der obere...
n Lage schrill, bei Herrn Melms (Kühlborn) machte sich der Mangel an...
Tiefe der Stimme mehr als je bemerkbar und Herr Stein (Weil) sang...
seine schöne Rolle unter gänzlicher Vernachlässigung der Tonbildung...
herunter. Auch zeigte er eine bedauerliche Neigung, die Tempi zu ver...
schleppen. Am wenigsten angebracht war dies in dem herrlichen Liebe...
„Vater, Mutter, Schwestern, Brüder“, das recht einfach gesungen den...
allergrößten Eindruck macht. Gut waren die Leistungen von Fräulein...
Saccar (Urbine), Herrn Hedrich (Kellermeister) und Herrn Einhorn...
(Ritter Hugo). —

Das Erbe. Schauspiel von Philipps.

Das Erbe, dessen Inhalt wir in unserer Sonntag-Nummer...
wiedergegeben haben, erlebte am Montag seine erste Aufführung und...
erwies sich als das Werk eines Dramatikers, der die Goullifewelt...
kennt und Bühnen-Effekte herauszuarbeiten versteht. Recht warm bin...
ich allerdings bei der Aufführung nicht geworden. Die Lösung des...
dramatischen Knotens, insbesondere die Entlarung der Modellverkü...
Matthies und Sorinjen hat sich der Dichter etwas gar zu leicht ge...
macht. Es ist schwer zu glauben, daß ein hartgeoffener, mit allen...
Günten geketzter Gauner, wie dieser Sorinjen, durch eine so ab...
gebrauchte Kriegsklist, wie sie Sartorius ihm gegenüber anwendet, zum...
Eingeständnis seiner spitzbubischen Machinationen gebracht worden sein...
soll. Die List besteht nämlich darin, daß Sartorius dem Spitzbuben...
den Verrat direkt auf den Kopf zusagt, indem er vorgiebt, alles zu...
wissen, während er vorher durch ein längeres, vorbereitendes in den...
verdinglichsten Formen gehaltenes Gespräch, durch das er ihn aus...
horchen will, dem Bumpchen die Schwäche seiner Position deutlich zu...
erkennen gegeben hat. Doch unser Publikum war nicht kritisch veran...
lagt. Es jenseits dem Werk lebhaftesten Beifall. Vielleicht geht er...
mehr der Aufführung, um die sich Herr Feldner (Heinrich Sartorius) und...
Frau Etsch (Frau Sartorius), Herr Dreptow (von Kästner) und...
Herr Hartz (Baron Karuhn) besonders verdient machten. Auch die...
kleineren Rollen waren gut besetzt. Die epische Figur des...
Sorinjen stitzte Herr Alm, der vielen unserer Leser von seinen treff...
lichen Darbietungen im Ensemble des Deutschen Hof-Theaters hier...
in Erinnerung sein wird, sehr treffend. —